

# Alternative Lernorte begründen

Tagung «Alternative Lernorte in der Regelschule»

9. Januar 2019, Vertiefungsangebot C



Barbara Kunz-Egloff, Dozentin für Integrative Pädagogik PH FHNW

## Übersicht

- 1. Bezeichnungen von alternativen Lernorten und deren Schattenseiten**
- 2. Begründungen von alternativen Lernorten**
- 3. Erkunden von Beispielen aus verschiedenen Perspektiven und Diskussion**
- 4. Empfehlungen**

## Alternative Lernorte müssen bezeichnet und begründet werden:

### Intern

- Kollegium
- Schülerinnen/Schülern

### Extern

- Behörden
- Eltern/Erziehungsberechtigte
- Fachstellen  
(Schulsozialarbeit, SPD)

# 1. Wie werden alternative Lernorte in der Praxis bezeichnet?

## Schulinsel



<http://www.schule-elgg.ch/p152001932.html>

## Begabungsförderung



<https://kps-chruezlibach.ch/zusatzangebote/>



Oase

<https://www.bildung.uni-siegen.de/grundschule/oase/>

## Lernatelier



<http://www.schule-brittgau.ch/de/angebote/lernatelier/>

## Schattenseiten von Bezeichnungen

Wie muss man sich den Klassenunterricht vorstellen, wenn die Alternative als «**Oase**» oder «**Insel**» bezeichnet wird?

Welche Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern entstehen, wenn sie das Zimmer für «**Begabungsförderung**», den «**Einstein**» oder den Ort für «**Integrierte Förderung**» aufsuchen?

Welche Bilder von Lernen entstehen durch Bezeichnungen wie «**Ressourcenzimmer**» oder «**Lernatelier**»?

➤ **Welchen Lernort würden Sie am liebsten aufsuchen? Warum?**

➤ **Welchen Lernort würden Sie eher meiden? Warum?**

Welche Bezeichnung wäre angemessen für einen Ort, der zur **Umsetzung von disziplinarischen Massnahmen** dient?

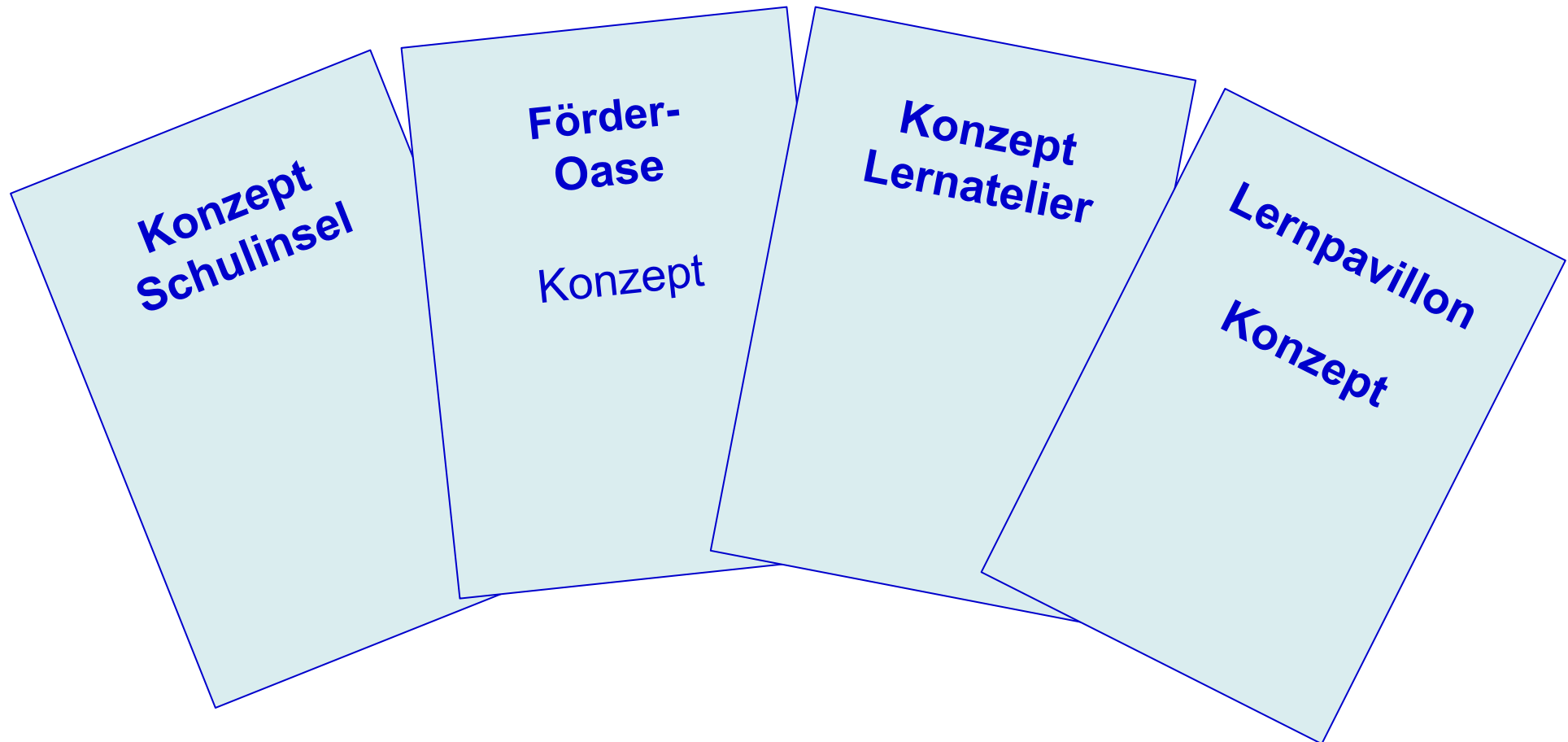
## Empfehlung

**«Alternative Lernorte zu benennen, ist ein Abwägungsprozess.»**

**«Es empfiehlt sich, Bezeichnungen zu verwenden, die mit der Absicht der Schule übereinstimmen, eher wertneutral klingen und so kaum negative Effekte hervorrufen.»**

(Widmer-Wolf, Eschelmüller, Kunz-Egloff 2018: 15)

## 2. Wie werden alternative Lernorte in Konzepten, Flyern und auf Webseiten begründet?



## **Begründung mit vorhandenen Ressourcen**

**«Aufgrund der erheblichen sozialen Belastung und dem hohen Anteil fremdsprachiger Schüler/innen stehen der Schule Zusatzlektionen zu.»**

**«Mit der Lerninsel sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler von diesen Zusatzlektionen profitieren können.»**

**«Mit der Verwendung von Zusatzlektionen ... schaffen wir Gefässe, um der vielfältigen Schülerschaft gerecht zu werden.»**



## **Begründung mit der (familiären) Herkunft von Schülerinnen und Schülern**

**«Durch unseren grossen Anteil an Migrationsjugendlichen stehen wir täglich vor grossen schulischen und pädagogischen Herausforderungen. Die Schüler/innen kommen zudem meist aus bildungsfernen Familien und sind beim Lernen auf sich alleine gestellt.»**

**«In Erziehungsfragen sind diese Eltern zusehends überfordert. Erziehung zu Anstand und Respekt ist vermehrt eine Aufgabe der Schule geworden.»**

**«Nicht alle Schüler/innen können auf die Unterstützung und Begleitung ihres Elternhauses bauen. Die Folgen sind unter anderem Unzuverlässigkeit, Unterrichtsstörung, Respektlosigkeit gegenüber Lehrpersonen oder Arbeitsverweigerung.»**

## **Begründung mit problematischem Verhalten, speziellen Bedürfnissen, Unter-/Überforderung**

**«Alle Schüler/innen haben Anrecht auf ungestörten Unterricht, daher schliessen wir vermehrt Schüler/innen aus, welche massiv stören und den Unterricht blockieren, so dass ein geordneter Unterricht unmöglich wird.»**

**«Das Angebot bietet betreutes Lernen für Schüler/innen mit zwischenzeitlichen speziellen Bedürfnissen («Rausgeflogene»).**»

**«Der Lernort bietet eine kurzfristige Auslagerung bei Unter- oder Überforderung.»**

**«Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Verhaltens im regulären Unterricht in der Klasse nicht tragbar sind, dient die Schulinsel als Auffangort.»**

## **Begründung mit pädagogischen Massnahmen als Alternative zum Klassenunterricht**

**«Statt die Schüler/innen unbeaufsichtigt vor die Türe zu stellen möchten wir eine Auffangmöglichkeit bieten.»**

**«Die Schüler/innen können in einem speziell dafür eingerichteten Raum an ihren individuellen Lernfortschritten arbeiten.»**

**«Eine effiziente Betreuung von Schüler/innen mit individuellen Lernzielen und verstärkten Massnahmen ist gewährleistet.»**

**«Es kann ohne Störung auf die Lernbedürfnisse der Schüler/innen eingegangen werden.»**

## **Begründung mit Arbeits- und Lernformen**

***«Durch die Lehrperson gesteuerte und eher selbstregulierte Formen des Lernens sollen ermöglicht werden.»***

***«Im Lernatelier werden verschiedene Arbeits- und Betreuungsformen angewendet.»***

***«Schüler/innen können vorwiegend selbstständig am Schulstoff und an eigenen Projekten (von LP oder SHP) arbeiten.»***

## **Begründung mit dem Anrecht auf ungestörten Unterricht oder der Vorbereitung auf einen solchen**

**«Alle Schüler/innen haben Anrecht auf ungestörten Unterricht, daher schliessen wir vermehrt Schüler/innen aus, welche massiv stören und den Unterricht blockieren, so dass ein geordneter Unterricht unmöglich wird.»**

**«Es kann ohne Störung auf die Lernbedürfnisse der Schüler eingegangen werden.»**

**«In einem geschützten Umfeld arbeitet eine Heilpädagogin mit den Schüler/innen. Diese können sich auf der Schulinsel beruhigen, ihr Verhalten überdenken und sich auf die Anforderungen eines geordneten Unterrichts vorbereiten.»**

### 3. Erkunden von Beispielen aus verschiedenen Perspektiven und Diskussion (s. Handout)

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

Tagung «Alternative Lernorte in der Regelschule» vom 9.1.2019

**Begründungen zu alternativen Lernorten werden stets aus verschiedenen Perspektiven betrachtet**

Bitte entscheiden Sie sich bei jedem Beispiel für eine der möglichen Perspektiven. Lesen Sie die jeweilige Begründung oder Aussage aus dieser gewählten Perspektive.

Diskutieren Sie anschliessend die folgenden Fragen:

- Wie wirkt die Begründung auf mich in meiner gewählten Perspektive?
- Welche Aussage erachte ich als förderlich, welche als eher problematisch? Weshalb?
- Welche «Schatten» befördert die Begründung?
- Welche Fragen drängen sich aus dieser Perspektive auf?

<p><b>Begabungs- und Begabtenförderung</b> Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, sich unter Gleichgesinnten auszutauschen. Auf der einen Seite bietet die Gruppe dem Einzelnen die Möglichkeit sich mit relevanten Themen auseinanderzusetzen und sich in diesen zu vertiefen. Dadurch fühlt sich der Einzelne besser verstanden und traut sich mehr zu. Auf der anderen Seite bietet die Gruppe dem Einzelnen eine Reibungsfläche, damit er sich messen und vergleichen kann. Dadurch bekommt er die nötige Rückmeldung für die Ausgestaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die den Lernort nutzt</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>c) Schüler/in, der/die dem Lernort nicht nutzen kann</li> <li>d) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> <li>e) Klassenlehrperson</li> <li>f) Lehrperson Begabungsförderung</li> </ul>
<p><b>Schulinsel 1</b> Die Alltagsrealität zeigt, dass einzelne Schüler und Schülerinnen (SuS) zeitweise nicht konzentriert oder fähig sind, dem Unterricht zu folgen. Sie stören den Betrieb und fordern viel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schüler/in, der/die dem Lernort zugewiesen wird</li> <li>b) Betroffene Mutter, betroffener Vater</li> </ul>

## Heterogenität kann auch so beschrieben werden:

**«Der Umgang mit Vielfalt ist unsere Stärke»**

*«Mehr als die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler spricht Deutsch als Zweitsprache. Das ist eine grosse pädagogische Herausforderung, die wir als Chance betrachten.*

*Wir haben gelernt, mit der sozialen, kulturellen und ethnischen Vielfalt gut umzugehen. Darauf sind wir stolz.*

*Wir, das sind Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung und die Schulpflege.»*

<https://www.neuenhof.schule/schule/vielfalt/> [03.01.2019]

## Angebote können z.B. auch so beschrieben werden:

*Am alternativen Lernort können Schüler/innen*

- ✓ *Selbstständig oder mit Unterstützung von Lehrpersonen oder von anderen Schülerinnen und Schülern lernen*
- ✓ *Eigene Aufgaben oder Projekte bearbeiten*
- ✓ *Lern- und Verhaltensstrategien aufbauen*
- ✓ *Verpasste Lerninhalte nachholen*
- ✓ *Arbeiten am Computer erledigen*
- ✓ *Lehrstellen suchen und Bewerbungsunterlagen zusammenstellen*
- ✓ *Ein Bewerbungsgespräch durchspielen*
- ✓ *...*



## 4. Fazit und Empfehlungen

**Alternative Lernorte zu benennen und zu begründen, ist mit Abwägungen verbunden.**

**Aussagen beinhalten stets mehrere Dimensionen und haben je nach Perspektive auch unterschiedliche Wirkungen.**

**Zu vermeiden sind Aussagen, die**

- **Schülerinnen- und Schüler problematisieren,**
- **Separierung beschönigen,**
- **Kompetenzen von Lehrpersonen oder Eltern schmälern.**

(Vgl. Widmer-Wolf, Eschelmüller, Kunz-Egloff 2018: 15ff.)

## Empfehlungen zur Bezeichnung von alternativen Lernorten

**Es empfiehlt sich, Bezeichnungen zu verwenden, die mit der Absicht der Schule übereinstimmen, eher wertneutral klingen und so kaum negative Effekte hervorrufen, wie z.B.**

- «Ergänzendes Lernangebot»
- «Offenes Lernangebot»
- «Time-in-Angebot»
- «Förderort für...»
- «Gruppenraum Lernen»
- «Lernpavillon»

(Vgl. Widmer-Wolf, Eschelmüller, Kunz-Egloff 2018: 15)

## Empfehlungen zu Begründungen von alternativen Lernorten

**Die Begründung des alternativen Lernorts muss daraufhin überprüft werden, ob**

- **nur bestimmte Gruppen von Schülerinnen und Schülern, Eltern oder Professionen angesprochen und dadurch etikettiert oder diskriminiert werden,**
- **Vielfalt als «willkommene Realität» dargestellt wird,**
- **diese zur Ausrichtung des Angebots passt**  
(d.h. die Realität wird nicht dramatisiert, das Angebot nicht beschönigt),
- **deutlich wird, was Schüler/innen am alternativen Lernort tun und lernen können.**  
(Vgl. Widmer-Wolf, Eschelmüller, Kunz-Egloff 2018: 8)

## **Empfehlungen zu Begründungen von alternativen Lernorten**

**Es empfiehlt sich zudem,**

- **eine eigene, schulspezifische Begründungen zu erarbeiten, weil jede Begründung stets auch Aspekte der Schulkultur widerspiegelt und Haltungen offenbart,**
- **die jeweilige Bezeichnung und Begründung vor der Publikation aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und**
- **zu prüfen, ob die Begründung nach «innen» (intern) mit derjenigen nach aussen (extern) kongruent ist.**

(Vgl. Widmer-Wolf, Eschelmüller, Kunz-Egloff 2018: 8)



Bildquelle: <https://www.danielkobi.com/print/> [03.01.2019]

## Literatur

Widmer-Wolf, Patrik; Eschelmüller Michele & Kunz-Egloff, Barbara (2018):  
Alternative Lernorte in Schule. Leitfaden zum Umgang mit Spannungsfeldern.  
Windisch und Solothurn: Pädagogische Hochschule FHNW.

## Quellen

Die Aussagen auf den Folien 8 – 13 sind verschiedenen öffentlich zugänglichen  
Konzepten, Flyern und Webseiten von Schulen mit alternativen Lernorten aus  
verschiedenen Kantonen entnommen.

Einzelne der verwendeten Aussagen sind identisch in Dokumenten verschiedener  
Schulen zu finden.